# HOHLSPIEGEL

*JEDEM EINHEIMISCHEN in Bützfleth bei Stade, der sich gegenüber den Flüchtlingen menschlich anständig verhält, wird die Ehrenmitgliedschaft der örtlichen „Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen" verliehen. In der 4000-Seelen-Gemeinde gibt es bisher ein knappes Dutzend Ehren-Flüchtlinge.*

*IN GROSS-STEINBERG, Kreis Grimma-Saale, in der sowjetischen Besatzungszone schlachtete ein Witwer ein Drei-Zentner-Schwein. Die Gemeinde Groß-Steinberg schrieb dem Mann, er werde nun für die nächsten 351 Wochen keine Fleischmarken bekommen, 351 Wochen sind fast sieben Jahre.*


Der Treff der Gesellschaft Stuttgarts.

An bequemen Anfahrtswegen mit Auto oder Straßenbahn liegt gleich hinter Frankfurt am Main der weltberühmte Kurort **Bad Homburg vor der Höhe.** Hier, wo Fürsten, Kaiser und Generäle, Minister und Politiker, Wirtschaftler und Finanzmänner sich treffen, wo aber auch der „kleine Mann" zu Hause ist, finden Sie

**Ruhe, Erholung und Entspannung**


*MIT KAISERN UND GENERALEN wirbt das Hotel „Deutsches Haus" im Jahre 1850 für den Besuch Bad Homburgs.*

*NACHDEM ER SEINEN TOTOZETTEL ausgefüllt hatte, vergaß Tom Grewer, ein 37jähriger Engländer, den Schein zur Post zu bringen und ließ ihn in seiner Manteltasche stecken. Der Mantel wurde ihm samt Zettel in einem Restaurant gestohlen. Nichtsdestotrotz teilte ihm die Totogesellschaft telegrafisch mit, er habe 10 000 Pfund — fast 130 000 DM — gewonnen. Der Manteldieb hatte den Zettel eingeschickt.*

*„DAS MITFÜHREN einer nicht angezündeten Zigarette... gilt als Uebertretung des Rauchverbots", steht in der Bremer „Glocke".*

*WENN EIN MANN gelbe oder leuchtend bunte Ringelsocken trage, sei das ein sicheres Zeichen dafür, daß er nicht unter dem Pantoffel stehe, hat ein englischer Strumpffabrikant in einer „Nationalen Sockenumfrage" festgestellt. Sechs von zehn Männern ließen sich ihre Socken von ihren Frauen oder Müttern besorgen, und Frauen seien konservativ, was männliche Strumpfmoden anbelange.*

*„NUR EIN DEPP TRÄGT KREPP" steht in großen Druckbuchstaben in einer Lederwarenfabrik in Murrhardt.*

*IN FREIEN STUNDEN schnitzte Ernst Waidelich, der bei einer englischen Einheit in Munster-Lager beschäftigt ist, ein hochpolitisches Schachspiel. Die Figuren der roten Seite (oben) haben die Gesichter von: Timoschenko, Molotow, Stalin, Mao Tse-tung, Wyschinski, Schukow (hinten), die roten Bauern heißen Gottwald (Tschechoslowakei), Cyrankiewiecz (Polen), Max Reimann, Tscherwenkoff (Bulgarien, Ana Pauker, Wilhelm Pieck, Togliatti und Dobi (Ungarn). Die Westpartei besteht aus: Eisenhower, Bevin, Truman, Attlee, Acheson, Montgomery (hinten) und den Bauern Tito, Sadak (Türkei), Tsaldaris (Griechenland), Spaak, Trygve Lie, Schuman, Adenauer und Graf Sforza.*

*SEIT IM VORIGEN Jahr dem Westberliner Fernamt die direkten Kabel in die sowjetische Zone abgeschnitten sind, stehen nur noch Fernkabel nach Westdeutschland zur Verfügung. Bei der 25 km langen Strecke Berlin-Potsdam reist jedes Wort 1600 km: Westberlin schaltet auf Freiburg, Freiburg auf Leipzig, Leipzig auf Potsdam. Preis für ein Drei-Minuten-Gespräch: 30 Pfennig.*

*KEIN EINZIGES NS-AMTLICHES Braunhemd kann Georg Färber, Inhaber des Hamburger Panoptikums, in der Hansestadt auftreiben. Er will es für seinen wächsernen Adolf Hitler haben. Hitler soll neben Gröning und Rasputin aufgestellt werden.*

*IM JAHRBUCH 1950 der dänischen Zeitung „Politiken" sind auf der farbigen Tafel „Flaggen der Nationen" zwar die Farben von Nepal und der Mongolischen Volksrepublik verzeichnet, nicht aber die deutschen Bundesfarben.*

*DIE TITEL DER POPULÄRSTEN Schlagermelodien will ein junger Geistlicher der englischen Methodistenkirche von der Kanzel herab erörtern. Zunächst sollen drei Schlager besprochen werden: „Morgens scheint mir die Sonne und abends der Mond"; „Ich kümmere mich nicht um den Lauf der Welt"; „Ich kann Dir nichts geben als Liebe". Der Geistliche glaubt, den Gottesdienst so für junge Menschen interessanter zu machen.*

*NACH LANGEN DISKUSSIONEN hat das japanische Wohlfahrtsministerium geklärt, wie arm ein Japaner sein muß, um Regierungsunterstützung verlangen zu können. Solange er noch ein Radio, einen Photoapparat, eine Nähmaschine, eine Kleidertruhe oder einen elektrischen Ventilator besitzt, kann er mit Unterstützung nicht rechnen.*

*EIN FERNSPRECHTEILNEHMER beschwerte sich bei der Dienstaufsicht des Fernamtes Freudenstadt darüber, daß er eine Viertelstunde vergeblich darauf gewartet habe, bis sich das Amt meldete. Auf seine Reklamation hin habe ihm die Fernsprechdame auch noch frech gesagt: „Die Sonne schien auf Ihre Birne." Es stellte sich heraus, daß die Beamtin die Teilnehmer-Glühbirne an ihrem Vermittlungsschrank meinte, deren Aufleuchten sie wegen der Sonne nicht bemerkt habe.*

*IN EINEM KRANKENHAUS in Rosenheim (Oberbayern) sollte ein Nagelloch vergipst werden. Fünf Telefongespräche und drei Dienstfahrten waren erforderlich, um die Unterschrift des Stadtbauamtsleiters zu erhalten, die für die Anweisung des Materials notwendig war. Es handelte sich um Gips für 20 Pfennig.*

*WEIL ER NICHT WUSSTE, wie er seine Frau zur Entbindung ins Krankenhaus transportieren sollte, zog Walter Helmers aus Düsseldorf an der Aachener Straße den Feuermelder. Die Feuerwache III rückte mit einem Löschzug, bestehend aus Kraftleiter, Kraftspritze und fünfzehn Mann Besatzung, an. Es sei sein erstes Kind, sagte Helmers. Die Feuerwehr verzieh und bestellte telefonisch einen Krankenwagen.*

*IN ALLER STILLE mußte ein 81jähriger Bürger aus Eschenbach auf Anordnung des Stadtpfarrers beigesetzt werden, weil er ein lauer Kirchgänger gewesen war.*

*AUS EINEM GROSSEN Sirupfaß heraus wurde in Gelsenkirchen ein Mann verhaftet, der in ein Warenhaus eingebrochen war. Er hatte Likör getrunken, war eingeschlafen, in den Sirup gefallen und nicht imstande gewesen, sich aus der zähen Masse selbst zu befreien.*